

ganze Bestallung unter Bezugnahme auf Paschals Vorgang von Calixt II. im Jahre 1120 erneuert¹.

Die bis zum dritten Jahrzehnt des zwölften Jahrhunderts verfolgte Entwicklung des Primates in Gallien ergibt auch ihrerseits, dass die *Epistolae Viennenses*, welche die Errichtung eines Theilprimates über die sieben Provinzen des südlichen Galliens schon dem Papste Silvester I. (J.-K. 177), dem Anfang des vierten Jahrhunderts, andichten, frühestens am Ende des elften Jahrhunderts entstanden sein können, zu einer Zeit, in welcher zum ersten Mal ein gallischer Theilprimat ins Leben trat. In gleicher Weise dem geschichtlichen Werdegang Hohn sprechend ist das Vorgeben der Wiener Briefe, als hätten die Erzbischöfe von Vienne als Primaten von Nicolaus I. an auch immer den Vicariat des apostolischen Stuhles besessen; denn obzwar nur dreimal, von Nicolaus I. (J.-E. 2877), Gregor VII. (J.-L. 5024) und Calixt II. (J.-L. 6822), ausdrücklich die Uebertragung des Vicariates gemeldet wird, so tritt er doch stets als die Krone aller Wiener Gerechtsame hervor²; und die anderen Bestätigungen der erzbischöflichen Machtvollkommenheit sind mit Fleiss so allgemein gehalten³, dass damit jedenfalls auch die Vertretung des apostolischen Stuhles angegeben werden soll⁴.

Von einer Einzelheit zu reden, so wird die letzte Urkunde der Wiener Sammlung dadurch auch als Fälschung aufgezeigt, dass von den acht Provinzen, welche als Wiener Vicariatsgebiet von Calixt II. bezeichnet werden, drei: Bourges, Bordeaux und Auch, unmittelbar danach von demselben Papste dem Bischof von Angoulême als Vicariatsbezirk überwiesen werden: eine wie hohe Meinung man auch von der Freiheit der Päpste haben mag, mit ihren Legaten zu schalten, die Unmöglichkeit dürfte einleuchtend sein, dass dieselben Provinzen am 25. Februar dem einen Vicar und am 16. October desselben Jahres dem andern von dem nämlichen Papste als Theile eines beschränkten Amtsbereiches bestätigt werden. Da nun zu den

1) J.-L. 6865: 1120 October 16. 2) Vgl. oben S. 72. 3) Vgl. oben S. 76—78. 4) Hugo von Flavigny, dessen Chronik die Beeinflussung von Wiener Seite auch durch die Aufnahme eines Wiener Briefes (vgl. oben S. 12) verräth, berichtet (MG. SS. VIII, 356): 'Formosus vices suas Barnoino Viennensi commisit, qui fuit frater Bosonis regis'. Die höchste Vorstellung von der kirchlichen Bedeutung der Stadt Vienne soll vielleicht erregt werden, wenn es in der Vorrede der angeblich 892 in Vienne gehaltenen Synode heisst: 'missa domni Formosi apostolici congregata synodo apud Viennam, metropolim Galliae' (Mansi XVIII, 121) und in der Vorrede einer andern Wiener Synode des Jahres 1060 dem Worte 'Viennae' der Satz angehängt ist: 'quae est metropolis Galliae' (Mansi XIX, 925).